Weg von 7 Meilen (2 Stunden und 40 Minuten), auch sieht er noch sehr gut, aber sein Gehör und seine Zähne haben gelitten. Dieser schottische Patriarch muß täglich 1 Glas Branntwein haben, doch läßt er sich auf keine Weise dazu verleiten, ein zweites zu nehmen.

— An der Unter-Mosel verspricht man sich einen guten Herbst. In unserer Provinz ist gleichfalls nur eine Stimme, daß die diesjährige Weinlese wenigstens so gut als die vorigen Jahres ausfallen, der Wein selbst aber noch weit besser als der 23er werden wird. Nächsten Montag über 8 Tage beginnt zu Remich (übermorgen auf dem Fetschenhof) die Weinlese.

Morgen, Sonntag den 17., Kirmeß zu Bereldingen und Altzingen.

Brüssel, vom 11. Oktober.

Des Königs Majestät haben dem jungen Virtuosen Massard von Lüttich eine jährliche Pension von 200 Gl. Behufs der Fortsetzung seines musikalischen Studiums zu Paris, zu bewilligen geruht.

Vom 13. — Der Königl. Contre-Admiral, Herr Dekker, ist im 67sten Jahre seines Alters zu Bergen (Provinz Holland) mit Tode abgegangen.

Türkei und Griechenland.

Constantinopel, vom 25. August.

Die früher prophezeihte Krisis hat sich vor der Hand auf die Entfernung und Absetzung des Janitscharen-Aga's, Pascha Hussein, Schwiegersohns des Sultans, beschränkt. Der Unmuth der Janitscharen über dessen strenges Commando glimmte schon lange unter der Asche, und drohte zuletzt eine gefährliche Catastrophe für den Sultan selbst herbeizuführen. Um dieser vorzubeugen, mußte sich der Großherr entschließen, seinen bisher hoch in Gunst stehenden nächsten Verwandten aufzuopfern, wodurch dann die Ruhe hergestellt ward. Allein auch die Unbefangensten glauben, daß es nicht bei dieser Aenderung allein bleiben wird; sie fürchten die Entfernung des gewandten Ghalib Pascha, jetzigen Großveziers, dem die Janitscharen, da er mit Hussein Pascha sehr vertraut war, eben so abhold sind. Unzufriedenheit u. Murren nehmen indessen unter den Muselmännern so überhand, daß noch Manches zu befürchten ist.

Semlin, vom 8. Sept.

In Belgrad sind die seltsamsten Nachrichten aus Konstantinopel im Umlauf. Nach Ankunft eines Tatars verbreitete sich das Gerücht, der griechische Patriarch sey nebst der ganzen Synode aufgeknüpft worden; der Sultan sey auf offener Straße von den Janitscharen angehalten und mit heftigen Drohungen ins Serail zurückbegleitet worden; die Gährungen nähmen noch immer zu, u. s. w. — Wir theilen diese Gerüchte mit, ohne sie im mindesten verbürgen zu wollen. — An den Unfällen des Derwisch Pascha in Thessalien ist nach den letzten Briefen aus Bitoglia nicht mehr zu zweifeln.

— Der Lord Ober-Commissair der Jonischen Inseln hat dem englischen Admiral Befehl ertheilt, alle der provisorischen Regierung von Griechenland zugehörigen Schiffe anzuhalten u. wegzunehmen. Diese Maaßregel, welche dadurch veranlaßt worden, daß die Griechen mehrere europäische Fahrzeuge, die den Türken Zufuhr gebracht, zerstörten oder wegnahmen, dürfte den Griechen weit nachtheiliger, als eine Armee von 50,000 Türken werden. — Constantin Kanaris soll nicht todt seyn. Ein Kauffarthei-Capitain will ihn am 30. Aug. zu Syra gesehen haben.

Portugal

braucht Geld.

Spanien

hat dessen nicht zu viel, und

England

borgt Portugal und Sardinien einige Millionen.

Frankreich

will nichts geborgt haben, und freut sich täglich